

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 31 (1952)
Heft: 1

Artikel: Entgegnung der Publicitas
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-336634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapitalismus – Sozialismus – Kommunismus.

Unter diesen Stichworten erscheint soeben ein Bücherkatalog, der mit über 4000 Nummern antiquarische Bücher, Neuerscheinungen und Neuauflagen enthält. Dieser Katalog Nr. 32 des Büchersuchdienstes Pinkus & Co., Zürich, Predigergasse 7, gibt jedem wirtschaftlich und politisch Interessierten eine Fülle von bibliographischen Angaben. Ein Sachregister macht den Katalog zu einem kleinen Nachschlagebuch über das weite Spezialgebiet, das er behandelt und das alle Gebiete von Wirtschaft und Gesellschaft berührt.

Der 116 Seiten starke Katalog wird auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Lexikon der Pädagogik in 3 Bänden. Erster Band: A—J. 806 Seiten. A. Francke AG. Verlag, Bern 1950.

Die ersten beiden Bände dieses neuen Lexikons der Pädagogik behandeln in alphabetischer Reihenfolge die grundsätzlichen, methodischen und schulorganisatorischen Begriffe der Erziehungswissenschaft einschließlich Psychologie, Philosophie, Medizin, Religionslehre, Fürsorge usw., soweit sie etwas mit Erziehung zu tun haben. Der Kreis der Stichwörter ist recht weit gefaßt; in einer Reihe von Fällen wird in einem ergänzenden Artikel der besondere katholische Standpunkt dargestellt. Bei der Behandlung schulorganisatorischer Fragen wird in erster Linie auf die Schweiz, aber auch auf Deutschland, Österreich und andere Länder Bezug genommen.

Der dritte Band wird einen Überblick über die Geschichte der Pädagogik geben, ferner wird man dort die Biographien von nahezu tausend Persönlichkeiten finden, die für Theorie und Praxis der Erziehung von Bedeutung waren; außerdem soll das Erziehungswesen einer großen Zahl von Staaten dargestellt werden. So wird also der dritte Band die beiden ersten in wesentlichen Beziehungen ergänzen; ein Grund mehr, mit dem abschließenden Urteil über ein Werk zurückzuhalten, von dem bis jetzt nur der erste Band vorliegt – ganz abgesehen davon, daß man ein Lexikon überhaupt erst nach längerer Benutzung ganz zu würdigen vermag.

Vorläufig kann gesagt werden, daß es sich um ein weitgespanntes, von großem Verantwortungsbewußtsein getragenes Unternehmen handelt, das schon nach seinem Umfang und der vorbildlich klaren Satzanordnung und gediegenen Ausstattung dem Schweizer Verlag alle Ehre macht. Nicht minder imponierend ist der Kreis von mehr als 300 fachkundigen Mitarbeitern; das sichert dem Werk Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit der Gesichtspunkte, hat freilich auch – trotz offenbar sehr sorgfältiger Arbeit der Redaktionskommission – eine gewisse Ungleichwertigkeit der einzelnen Beiträge zur Folge. So erscheinen uns etwa die Artikel Dialektik und Ideologie unzulänglich, während zum Beispiel der Artikel Individualpsychologie (neben manchem anderen) ein Musterbeispiel dafür ist, wie man ein schwieriges Thema auf knappem Raum klar darstellen kann.

Recht ungleichmäßig sind die Literaturangaben; bei manchen Artikeln fehlen sie ganz oder erscheinen recht zufällig, bei vielen anderen sind sie gründlich und mindestens soweit vollständig, daß sie den interessierten Benutzer zur wichtigsten Spezialliteratur weiterführen. Als kleine Flüchtigkeit notieren wir, daß der häufiger zitierte Pädagoge Friedrich Wilhelm Foerster manchmal richtig Foerster, an anderen Stellen falsch Förster geschrieben wird.

W. F.

Entgegnung der Publicitas

*auf den in Nr. 11 der «Roten Revue» vom November 1951 erschienenen Artikel
«Publicitas – ein schweizerischer Pressetrust»*

In Nr. 11 der «Roten Revue» vom November 1951 erschien ein Artikel über Publicitas, welcher der Berichtigung bedarf.

Von der Feststellung ausgehend, diese Annoncen-Expedition habe sich im Laufe der Jahre zur Weltfirma aufgeschwungen, die von Männern der Hochfinanz beherrscht werde,

gelangt der Verfasser zum Schluß, es sei wahrscheinlich, daß Publicitas versuche, auf den redaktionellen Teil schweizerischer Zeitungen Einfluß zu nehmen.

Diese Darstellung ist teilweise unrichtig, teilweise betrifft sie Verhältnisse, welche Jahrzehnte zurückliegen, und führt damit zu falschen Schlußfolgerungen.

So sind beispielsweise die als Vertreter der Hochfinanz angeführten Männer, wie die Georg, Borel, Lombard, Burrus, alle vor 1930 aus dem Verwaltungsrat der Publicitas ausgetreten, während andere, wie Bordier, nie etwas mit der Firma zu tun hatten.

Andererseits verfügt Publicitas heute im Ausland (Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien) über keine Machtpositionen, sondern lediglich über einige Vertretungen mit der Aufgabe, Inserataufträge für die Schweizer Zeitungen zu sammeln.

Zum «Journal de Genève», der «Gazette de Lausanne» und zur «National-Zeitung» unterhält Publicitas keineswegs «engste» Beziehungen; sie ist insbesondere an keinem dieser Blätter finanziell beteiligt. «Gazette» und «National-Zeitung» beauftragten Publicitas mit der Verwaltung ihres Inseratenteils, wie viele andere Zeitungen auch. Die Inseratenregie des «Journal de Genève» wird von einer andern Agentur besorgt.

Die Befürchtung, Publicitas übe mit Hilfe ihrer Inseratenakquisitionstätigkeit einen politischen oder wirtschaftlichen Druck auf die Zeitungen aus, ist unbegründet. Allen Blättern, für welche Publicitas die Inseratenwerbung übernommen hat, ist vertraglich die Verfügungsfreiheit über ihren Inseratenteil gewährleistet, indem sie allein bestimmen, ob ein Inserat angenommen oder abgelehnt wird, ohne dem Auftraggeber oder Publicitas Rechenschaft über diesen Entscheid abzulegen. Davon abgesehen, machte Publicitas je und je strengste politische und konfessionelle Neutralität zu ihrem obersten Geschäftsprinzip. Ihr Verwaltungsrat erneuerte erst in jüngerer Zeit wieder die bereits 1928 gefaßte und 1939 wiederholte Resolution:

«Le Conseil d'administration unanime rappelle que Publicitas S. A. conserve comme par le passé son caractère suisse, sans influence politique ni confessionnelle et que son activité s'exerce sur le seul plan commercial dans le respect absolu de l'autonomie des journaux affermés et de leur entière indépendance rédactionnelle.»

Es handelt sich hier nicht um leere Worte. Das beweist unter anderem die Tatsache, daß die Publicitas zu den Publikationsorganen, deren Inseratenverwaltung sie besorgt, auch eine angesehene sozialdemokratische Tageszeitung zählt, welche sich in mehrjähriger Erfahrung von der Neutralität und dem korrekten Geschäftsgebaren der Publicitas vergewisserte. (Dies wird uns von Genosse Ständerat Klaus ausdrücklich bestätigt. — Red.)

Mit diesen Hinweisen soll dargetan werden, daß die Publicitas unsere Schweizer Presse weder beherrschen kann noch will, sondern im Gegenteil ihre Aufgabe und Verpflichtung darin sieht, den Zeitungen zu dienen und ihnen in der Bewahrung ihrer finanziellen Unabhängigkeit zu helfen.

Abschließend sei der Redaktion der «Roten Revue» Dank dafür gesagt, daß sie dieser Entgegnung Raum gab.

Publicitas AG.

Berichtigung. Herr A. W. Gattiker, Delegierter der Verwaltungsräte «Astra» und «Sais», teilt uns mit, daß Herr Fürsprech Armin Hodler nicht Syndikus, sondern Präsident des Verbandes schweizerischer Fettfabrikanten ist und daß er dem Verwaltungsrat der Astra-Fett- und Ölwerke AG seit 13 Jahren nicht mehr angehört. Red.